oya

Mai bis September 2021
www.oya-online.de
ssocrayoertowsperium.soc

#63 | Unterwegs sein

Wie und warum Menschen und andere Leute nomadisch leben, inneren wie äußeren Wandermustern folgen, ausschwärmen, auf die Walz gehen – und davon erzählen.



Raderach, Bodensee, 49 Sekunden

Gefiedertes Schattenspiel

Der Fotograf Lothar Schiffler steuerte die großformatigen Bilder der Flugmuster von Zugvögeln zu dieser Ausgabe bei.



weitere sind duf den Seiten 24, 34, 40, 52, 68, 78 und 88 zu sehen.

Alles begann mit Stubenfliegen im Burgund: «Wie nur ließen sich die eleganten Linien, die der Fliegenschwarm vor dem Fenster zeichnete, fotografisch einfangen?», fragte sich der Fotograf, Soziologe und Medienpädagoge Lothar Schiffler auf einer Frankreichreise 1988. Zurück in München, zogen ihn die anmutigen Schwünge der Mauersegler rund um seinen Balkon in den Bann. Fotografische Langzeitbelichtung ware unsimnig gewesen und Experimente mit 16-mm-Film blieben unbefriedigend. Nachdem die Digitalfotografie Anfang der 2000er Jahre an Fahrt gewonnen hatte; besprach Lothar Schiffler sein Vorhaben mit Nikolai Klassen, der damals in München Medieninformatik und Design studierte. Dieser entwickelte schließlich einen Algorithmus, der es ermöglichte, Einzelbilder aus Videoaufnahmen zu isolieren und anschließend die dunklen Bildteile zu überlagern. Die zwischen ein paar Sekunden und mehreren Minuten langen Videosequenzen werden in einem aufwändigen Verfahren ausgewertet. Genau genommen sei dies nicht Fotografie (von griechisch phos. «Licht». und graphein, «schreiben»), sondern «Iskiographie» (von ishiox. «Schatten») - «schreiben mit Schatten». Wie immer in der Tierfotografie seien dabei auch Glück und Geduldentscheidend.

Bei der Frage, was ihn ausgerechnet an den Mauerseglern. fasziniere, kam der ansonsten eher beherrscht wirkende Mittsiebziger ins Schwärmen: «Die Mauersegler gehören zu den fantastischsten Lebewesen auf diesem Planeten! Sobald die Jungen ihr Fluggewicht grammgenau erreicht haben, stürzen sie sich vom Nest viele Meter in die Tiefe - und fliegen los! Fortan verbringen sie Tag und Nacht in der Luft, ziehen in den Süden und überwintern im Kongobecken oder in der Serengeti. Erst nach zwei bis drei Jahren, wenn sie geschlechtsreif werden und sich paaren, landen sie auf festern Grund, um vielleicht dort, wo sie einst selbst aus dem Ei schlüpften, zu brüten.«

Lothar Schifflers aktuelles Lieblingsbild ist die Aufnahme der Schwarzmilane links; es entstand in der Nähe des Bodensees, einem wichtigen Rastplatz für Zugvögel. «Darin, wie diese Vögel sich mit nur zwei Flügelschlägen in kaum einer Minute durch die Thermik in den Himmel schrauben, drückt sich ihre ganze Intelligenz und Eleganz aus.» Damit knüpft er an eine lange Traditionslinie an: Leonardo da Vinci, der den Vogelflug intensiv erforschte, studierte bevorzugt die Schwarzmilane. »Eine seiner von Hand gezeichneten Vogelflugstudien hat frappierende Ähnlichkeit mit meinen Bildernts, erzählte Schiffler begeistert. Und auch Versuche, Bewegung im Raum darzustellen, könnten fast so alt wie die Menschheit selbst sein: So enthalten etwa die jungsteinzeitlichen Felsmalereien in der französischen Chauvet-Höhle zahlreiche sich überlappende Tierbilder, die - so wird in manchen anthropologischen Studien vermutet - im Fackelschein die Illusion bewegter Bilder erzeugt haben könnten.

Auf zahlreichen Reisen, unter anderem nach Italien, Frankreich und Israel, fotografierte Lothar Schiffler die Spuren seiner «gefiederten Mitarbeitenden» und präsentierte auch dort seine Bilder. Die jüngste Ausstellung «Airlines - Vogelspuren in der Luft* im oberschwäbischen Naturschutzzentrum Wurzacher Ried schloss pandemiebedingt leider vorzeitig; nun kann die Ausstellung zumindest online als Film (kurzelinks.de/Vogelspuren) sowie in dem über die Website des Fotografen erhältlichen Ausstellungskatalog nachvollzogen werden. Auf die Frage, was er sich für die kommende Zeit vornehme, antwortete Lothar Schiffler, dass er sich vor allem darin üben wolle, sich mit Ideen zurückzuhalten. Allerdings reize es ihn doch, sich den Bewegungsspuren fallenden Herbstlaubs, geflügelter Ahorn- und Lindensamen oder ausschwärmender Fledermäuse zu stellen. Matthias Fersterer













